

politiker - zitate

nollau (damals leiter der abt. öffent. sicherheit im bundesinnenmin.

"so eine gruppe von desperados haben wir seit kriegsende noch nicht gehabt."

"irgendwas irrationales in dieser ganzen sache..."

"vielleicht ist das ein exzeß der befreiung der frau, was hier deutlich wird."

(zum versuch, astrid + manfred in ffm. zu verhaften):

"der entschluß war augenblickssache. vor ort, im schützengraben, geht es oft blitzschnell zu."

genscher (damals innenminister):

"mit allen mitteln (müsse man herausfinden) wer ihnen hilft, wer ihnen unterschluß oder abstellmöglichkeiten gewährt, wer ihnen hinweise gibt oder ihre verbrecherische tätigkeit in anderer form deckt oder fördert."

"gemeine kriminallität."

"die ganze sache kann ein nützlichendes haben. man kann hier sichtbar machen die trennungslinie zwischen politischer auseinandersetzung, die ja sein soll, sonst würde es bei uns langweilig, und gewalttätigkeit. wir müssen den rubikon sichtbar machen, den die überschritten haben."

ehhke (damals kanzleramtsminister, spd):

"...die gefährlichsten gangster, die es gibt."

(alles aus spiegel 9/71 v. 22.2.1971 titelgesch. s. 26)

brandt (damals bundeskanzler):

"willy brandt habe dabei erklärt, daß "mit aller härte" und den dem staat zur verfügung stehenden gesetzlichen mitteln gegen terroristen von rechts wie von links vorgegangen werden müsse.." (FR 19.2.1971)

genscher: "staatsfeind nr. 1" (spiegel 10.5.71, s. 93)

redding (dam. polizeipräsident in hamburg):

"diesen streß der ewigen jagd hält niemand aus."

hohler (hamburger polizeisprecher):

(auf frage des spiegel: "warum würde auf den kopf, nicht auf die beine geschossen?"): "waren sie eigentlich schon mal im krieg?" (beides spiegel 30/71 v. 19.7.1971 s. 28)

bruns (dam. obersta bei der baw):

"...wies auf die gefährlichkeit der "schwerbewaffneten und teilweise nervenschwachen gruppenmitglieder" hin." (FR 23.7.71)

(in der gruppe sei die parole ausgegeben worden,)

"rigoros vorzugehen und rücksichtslos von der schußwaffe gebrauch zu machen." (rheinische post 23.7.1971)

martin (buback-vorgänger):

"ich stehe solchen großaktionen mit einer gewissen skepsis gegenüber. aber ein polizist muß sich nicht erschießen lassen, bloß weil es sich um politische täter handelt." (rh.p. 23.7.71)

schulz (dam. bürgermeister in hamburg):

"das ist eine rein kriminelle gruppe im wahrsten sinn des wortes, für deren taten es nicht das mindeste verständnis in einer demokratischen gesellschaftsordnung geben kann."

(FR 23.10.1971)

gerscher: 'bundesinnenminister hans-dietrich gerscher hat am samstag in worms alle bürger in der bundesrepublik aufgerufen, die polizei bei ihrer großfahndung nach terroristen in der bundesrepublik zu unterstützen. dazu erklärte AP zufolge ein sprecher des bundesinnenministeriums am sonntag, der minister habe "niemanden verdächtigt", insbesondere habe er jeden hinweis auf die baader-meinhof-gruppe vermieden. der sprecher bezog sich bei seinem demotext auf die schlagzeile der hamburger "welt am sonntag": "appell an alle bürger zur fahndung nach der baader-meinhof-gruppe." (FR 25.10

(dazu auch: 'in lübeck fuhr ein grün-weißes polizisten-auto vom typ vw 1300 (kennzeichen HL 3053) streife durch die innenstadt. am handschuhfach klebte ein zettel, darauf: zwei fotos von angehörigen der baader-meinhof-gruppe, einige hamburger autonummern, der vermerk: "achtung schusswaffen" und, mit großen letters: "tot oder lebendig." am mittwoch vergangener woche wiegelte der lübecker polizeirat heinz hinz ab: "es besteht keine psychose, die die wahrscheinlichkeit einer nicht vertretbaren reaktion befürchten lassen könnte." (spiegel 1.11.1971, nr. 45/71, s. 103)

filbinger (baden-württemb. ministerpräsident, cdu):

' "es ist bestürzend und beschämend zugleich, daß ein schriftsteller wie heinrich böll politische auseinandersetzung nicht streng als geistige auseinandersetzung begreift, sondern verständnis für menschen zu wecken versucht, die den 'volkskrieg' praktizieren wollen." es gehe nicht darum, den fall 'ulrike meinhof' zu erledigen, sondern darum, die gesellschaft gegen verbrecherische angriffe zu schützen.'

merk (bayr. innenminister, csu):

'...betonte, wollte man die gedanken bölls weiterführen und einen solchen "krieg" für legitim halten, "dann könnte man schließlich nur zur gewerbefreiheit für bankräuber kommen."'

fr. vogel (vors. des arbeitskreises 'allgemeine und rechtsfragen' der cdu/csu-bundestagsfraktion, csu):

"jeder versuch, die angehörigen der baader-meinhof-bande zu politischen märtyrern aufzuwerten, muß angesichts der erwiesenen verbrechen scheitern." (alle: FR 17.1.72)

brandt (aufruf im fernsehen am 4.2.72):

"gruppen oder einzelne, die auf gewaltanwendung aus sind, müssen wissen, daß wir verpflichtet und entschlossen sind, ihnen mit allen rechtlichen mitteln das handwerk zu legen." "gegen gewalt und haß helfen nicht kopflosigkeit und sterile aufgeregtheit, sondern sachliche information, nüchterne bewertung und angemessenes handeln." "die freiheitliche demokratie darf nicht als schlapper staat mißverstanden werden.盲目的 draufschlagen ist keine politik, die dem grundgesetz entspricht."

(spiegel 7/72 v. 7.2.1972, s. 19. war gut, den ganzen aufruf zu h

brandt: '...erklärte in bonn, gewalt dürfe kein mittel politischer auseinandersetzung sein. wer "feige und hinterhältig" menschen durch sprengmittel nach dem leben trachte, sei ein feind der demokratie und stelle sich außerhalb der gesellschaft. die bundesregierung verurteile den anschlag mit "empörung und abscheu".'

heinemann (dam. bundespräsident): (äußerte) "tiefe sorge". ' "es gilt jetzt die nerven zu bewahren", betonte heinemann in einer erklärung. niemand dürfe die täter decken. jeder müsse dazu helfen, daß durch diese gewalttaten unser politisches leben nicht unheilvoll vergiftet würde. "wir alle leben davon, daß dieser/staat, unser/ und seine ordnung nicht zerstört werden", schloß der bundespräsident.' (beide: FR 20.5.72)

weiskirch (cdu-sprecher):

'...erklärte zu den explosionen in heidelberg, wenn verbrecherische minderheiten den ganzen fahndungsapparat überspielen könnten, dann helfe nur eines: alle demokraten müßten das bundeskriminalamt und den innenminister unterstützen.'

genscher: '...hatte es als "die wichtigste aktuelle aufgabe der polizei" bezeichnet, diese gegen die funktionsfähigkeit des staatsgerichteten gewalttaten zu bekämpfen. das bundeskriminalamt sei mit allen verfügbaren kräften im einsatz. nach ansicht des ministers, der über den stand der ermittlungen berichtete, darf der kreis der helfershelfer der gewalttätigen nicht zu klein geseher werden. wo die gewaltanwendung beginnt, müsse die duldung radikaler auffassungen aufhören.' (beides: FR 25.5.72)

buback (dam. bundesanwalt, zuständ. für presse und öffentlichkeitsarbeit der baw): 'das offenkundige "nichtmöglichsein" einer mobilisierung der bevölkerung aber ist... "der entscheidende grund daß wir nicht weiterkommen", nicht zuletzt auch ein im ureigensten sinne politisches problem: "die öffentliche meinungsbildung hinkt hinter dem entwicklungsprozeß der anarchisten her." die bevölkerung müsse endlich begreifen, daß von jenen, die vielfach immer noch mit verständnis rechnen dürfen, die schwelle zur schweren kriminalität längst überschritten wurde. die fahndung benötige resonanz, bleibe das echo weiterhin aus, werde sich auch das ergebnis nicht wesentlich ändern - "und was wir haben ist beinah gleich null." (FR 25.5.72)

schreiber (münchner polizeipräsident):

"wir müssen die verbrecher mit allen uns zur verfügung stehenden mitteln bekämpfen. jeder muß mithelfen. sicher gäbe es von vielen leuten kritik, wenn wir eine million mark belohnung aussetzen (weil die gefahr einer hetzjagd im land ausbrechen könnte). aber wir haben nicht mehr die möglichkeit, zwischen einer guten und einer schlechten lösung zu wählen. es bleibt uns keine wahl, und es bleibt uns keine zeit mehr, die terrorwelle in deutschland zu stoppen." (bild 24.5.72)

genscher: "die zielrichtung der attentäter zeigt, daß mit den mitteln des terrors und der gewalt die funktionsfähigkeit unseres freiheitlichen staates beeinträchtigt werden soll."

'bundesregierung und länder seien nunmehr gewillt, "mit allen verfügbaren kräften" die fahndung nach den terroristen zu beschleunigen, um "rechtsstaatlichkeit, rechtssicherheit und den freiheitsraum des einzelnen zu gewährleisten."'

(sz 17.5.72)

'die bundesregierung...wird keinen zweifel daran lassen, daß für sie "die innere sicherheit einen mindestens genauso großen stellenwert hat wie die äußere sicherheit."'

"die leute, die hier am werke sind, sind keine wirrköpfe, sondern eiskalte revolutionäre." (beides: SZ 26.5.72)

fr. schäfer (vors. des innenausschusses des bundestags, spd):

"die bombenanschläge der letzten tage sind verabscheuungswürdige handlungen von ausschließlich kriminellem charakter. die täter sind feige verbrecher, die aus der anonymität heraus bomben legen und dadurch leib und leben unbeteiligter menschen gefährden und verletzen."

schirmacher (dam. stellvertr. vorsitzender der gewerkschaft d.pol.):

"wir packen sie. wir packen sie alle - wenn jeder einzelne bürger dabei hilft." (bild 26.5.72)

beides

stücklen (stellvertr. cdu/csu-fraktionsvorsitzender):

"wenn die bundesregierung in der lage war, sofort einen mann mit 15 mill. mark im koffer in marsch zu setzen, um ein entführtes lufthansa-flugzeug auszulösen, dann darf es auch keine schwierigkeiten machen, innerhalb weniger minuten eine million mark - und wenn es sein muß auch mehr - als belohnung zur verfügung zu stellen, um den staatsfeind nr. 1 zu verfolgen."

"es handelt sich nicht um politische gesinnungstäter, sondern um gemeingefährliche mörder und gewaltverbrecher. wer ihnen hilft bringt sich selbst in gefahr und vernichtet seine eigene zukunft." (bild 26.5.72)

ruhnau: 'nur glücklichen zufällen sei es zu verdanken, daß nicht alle bomben explodiert seien und daß es nur wenige schwerverletzte und nur vier tote gegeben habe. nach schätzungen der polizei hätten "wir 200 bis 300 tote beklagen müssen," meinte der senator.'
"unberechenbare und erbarmungslose terroristen."

innenausschuß des bundestags (aus einer entscheidung):

der ausschuß hält es für dringend erforderlich, durch geeignet publizistische maßnahmen die bevölkerung nachdrücklich über (die) verbrecherische treiben einiger weniger aufzuklären, das sich gegen uns alle richtet, vor falsch verstandener solidarität zu warnen und um mithilfe bei der fahndung zu bitten."
(alles: SZ 26.5.72)

fr. vogel: "wir müssen das wasser aus dem teich ablassen, in dem diese fische schwimmen." (ED 31.5.72, zitiert nach W&S o.dat.)

genscher: "wir werden der bande nicht den gefallen tun, autoritär und faschistoid zu antworten. das wollen die ja bloß."
(spiegel 5.6.72) s. 19)

ruhnau: '...eine "dekadente bourgeoisie unterstütze die mitglieder der bande...'" (FR 15.6.72)

herold (präsident des bundeskriminalamtes):

"wer über jahre hinweg ein ratten- und kellerdasein geführt hat, ist mit den nerven am ende."

'...unverhohlene skepsis, daß die "abgeschlagenen köpfe der bande hydraähnlich nachwachsen könnten." ' (FR 19.6.72)

herold: "wir werden uns nicht in die rolle einer beschimpften und bespienen minderheit drängen lassen." (spiegel 26.6.72, s. 60)

im spiegel 31/71 v. 26.7.71 ist ne meldung über eine repräsentativbefragung des allensbach-instituts: